

Positionspapier Verein Gegenwind Wyland Winterthur



*Dem nördlichen Kantonsteil drohen 43 mönströse, industrielle Windturbinen in insgesamt 11 möglichen Gebieten. Schauen Sie sich unsere **Visualisierungen** dazu an, um einen Eindruck zu gewinnen, was das für unsere Dörfer und Landschaften bedeuten würde.*

Massive, schädliche Eingriffe im Wald

Alle Eignungsgebiete für Windenergieanlagen (WEA) im Wyland und Winterthur Land liegen im Wald. Für die Erschliessung der Gebiete und zur Installation der WEA sind massive Eingriffe nötig. Der Boden wird und bleibt verdichtet. Fauna und Flora wird massiv beschädigt. In vielen Gebieten befinden sich Moorlandschaften und Quellwasser.

Zudem sieht der Richtplan keine Gebiete für die erforderlichen Ersatzaufforstungen vor.

Landschaftsverschandelung

Das wunderschöne Wyland dient vielen Einwohnern als bedeutender Erholungsraum. Durch die WEA wird das Landschaftsbild zerstört und die Landschaft verkommt zu einer Industrielandschaft.

Die vorgesehenen Turbinen sind etwa fünfmal so hoch wie herkömmliche Hochspannungsmasten und grösser als sämtliche existierenden Bauten im Kanton.

Gerade in ländlichen und noch wenig verbauten Gegenden wie dem Wyland wären die Auswirkungen gewaltig.

Bedrohung von Vögeln und Fledermäusen

Im Wyland haben heute mindestens 20 gefährdete Arten von Brutvögeln, wie Turmdohle, Falke, Feldlerche ihren Lebensraum. Diese sind stark kollisionsgefährdet. Der Mittelspecht und die Turteltaube als Beispiel werden durch Lärm und Störung vertrieben. Dasselbe gilt für viele Arten von Fledermäusen, die im Wyland heimisch sind.

Die Baudirektion hat in den Eignungsgebieten keine Abklärungen zu den Vorkommen gemacht.

Die Anforderungen des Bundesgerichts an die Artenerhebung auf Stufe Richtplanung werden weit verfehlt.

Fehlende Windmessungen im windschwachen Gebiet eines windschwachen Kantons

Bisher wurden in keinem Eignungsgebiet Windmessungen durchgeführt. In Zünikon, Rickenbach und Ossingen sind aktuell Messungen im Gang, die allerdings auf rund ein Jahr beschränkt sind.

Die fehlenden, dürftigen Erhebungen der Windgeschwindigkeiten erlauben keine fundierte Güterabwägung und verfehlen damit die Anforderungen an die Richtplanung.

Mitspracherecht der Gemeinden	<p>Während der übergeordnete Nutzen bescheiden ist, sind die lokalen Auswirkungen auf die betroffene Bevölkerung sehr gross und die Windkraftpläne schaffen in den betroffenen Gemeinden viel Besorgnis und Unzufriedenheit. Dies hat in vielen Gemeinden Bewohner dieser schönen Region dazu bewogen, mittels Gemeindeinitiativen Gegensteuer zu geben.</p> <p>Windturbinen sollten nicht gegen den Willen der betroffenen Gemeinden errichtet werden und den Gemeinden ist ein Mitspracherecht einzuräumen.</p>
Mindestabstand	<p>Der aktuell vorgesehene Mindestabstand von 300 Metern zu Wohngebäuden ist bei Anlagen von einer Gesamthöhe von 265 Metern besorgniserregend und auch im internationalen Vergleich sehr klein.</p> <p>Der Lärm und der Schattenwurf wird in dieser kleinen Distanz zu einem Problem für die Betroffenen. Das Risiko von Havarien und Bränden ist real und deren mögliche Folgen für die Anwohner untragbar.</p>
Wertverminderung von Liegenschaften	<p>In den betroffenen Gebieten muss mit einer deutlichen Wertverminderung der Liegenschaften gerechnet werden.</p> <p>Abgesehen davon, dass es das Gesetz verlangt, sollte die Abwägung von Nutzen und Nachteilen auch deshalb schon vor dem Richtplaneintrag erfolgen, um die Bevölkerung vor den Auswirkungen eines nicht gerechtfertigten Richtplaneintrags zu schützen.</p>
Ohne Subventionen kaum rentable Windparks	<p>Ohne die heutigen massiven Subventionen wäre in der Schweiz von den bestehenden Windparks einzig Martigny rentabel.</p>
Aviatic auch im Wyland ein Thema	<p>Das Funkfeuer VOR/DME Zürich East in Trütlikon befindet sich mitten in den Eignungsgebieten im Wyland. Es hat eine bedeutende Funktion für den Flughafen Kloten. Gemäss ICAO dürfen Objekte die definierten Flächen (im Umkreis von 10km) überragen, falls die Beeinträchtigungen der Signalqualität akzeptabel bleiben.</p> <p>Da Skyguide keine Erfahrung mit derart grossen Turbinen hat und schon gar nicht mit einer derartigen Häufung, wie sie im Wyland geplant ist, sollten diese Abklärungen bereits zwingend vor dem Richtplaneintrag gemacht werden.</p>

Die Interessenabwägung ist unausgewogen, weist Lücken auf und führt zu einer deutlichen Überlastung der Region. Der Verein Gegenwind Wyland Winterthur fordert deshalb den Kantonsrat auf, das Geschäft an die Regierung zurückzuweisen.

Die Baudirektion soll die fehlenden Sachverhalte für jedes Eignungsgebiet korrekt erheben und eine Neubewertung unter Berücksichtigung oben aufgeführter Themen vornehmen.

